

NAMEN UND NACHRICHTEN

Der Vorstand ist auch der beste Schafkopfer



Zwiesel. Bereits zum 22. Mal hat der TC v. 1953 seine Saison mit einem Schafkopfturnier beendet. Zehn Herren und zwei Damen spielten zwei Runden zu je 36 Spielen, wobei man sich nach dem ersten Durchgang mit einer deftigen Brotzeit fürs Finale stärken konnte. Gewohnt humorvoll führte Franz Karmann, der das Turnier wieder mustergültig organisiert hatte, die Siegerehrung durch. Mit 83 Punkten krönte sich Vorstand Alfred Schreindl zum Schafkopf-Vereinsmeister, gefolgt von Franz Karmann (75 Punkte) und Armin Süß (71). Titelverteidiger Sepp Dötsch musste sich mit Platz sieben begnügen, knapp hinter der besten Dame Sylvia Vilsmeier. Karl-Heinz Gell blieb mit 38 Punkten der „Patzerpreis“. Alle Teilnehmer konnten Gutscheine bzw. Sachpreise von Sponsoren aus Zwiesel und Umgebung mit nach Hause nehmen. Im Bild (v. li.): Franz Karmann, Alfred Schreindl und Armin Süß. – rh/F.: TC

Bayerwald-Sauna spendet für die Tafel



Zwiesel. Die Zwieseler Tafel hat profitiert von der „Oktoberfestwoche“ in der Bayerwald-Sauna. Es wurde dazu eine große Tombola am deutschlandweiten „Tag der Sauna“ durchgeführt, für die Bistro-Pächter Erwin Schafhauser (li.), die Stadtwerke und die Firma Dorena Preise zur Verfügung stellten. Den Erlös wollte Erwin Schafhauser, der seit fast zwölf Jahren das Bistro in der Sauna betreibt, der Tafel Zwiesel zukommen lassen, um diese in den derzeit schwierigen Zeiten zu unterstützen. Tafel-Chefin Ingrid Kufner (re.) konnte sich letztlich über eine 500 Euro-Spende freuen (300 Euro aus dem Losverkauf, jeweils 100 Euro von Stadtwerken und Firma Dorena). Stadtwerke-Chef Andreas Schuster (Mitte) dankte besonders Erwin Schafhauser für die Initiative und den Sauna-Gästen, die diese Aktion so zahlreich unterstützt hatten. – bbz/F.: SW

Miteinander und voneinander lernen

Feierliche Eröffnung des 27. Euregio-Gastschuljahrs auf Strakonitzer Burg – Auch Gymnasium Zwiesel beteiligt sich

Strakonice/Zwiesel. Mehr als 130 Gäste aus Bayern und Tschechien sind auf Einladung der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn und des dortigen Gymnasiums nach Strakonice gekommen, um das 27. Euregio-Gastschuljahr feierlich zu eröffnen. Darunter waren auch die 22 neuen tschechischen Gastschüler aus elf süd- und westböhmisches Gymnasien und dem Gymnasium Hradec Králové, die dieses Schuljahr in Niederbayern und in der Oberpfalz verbringen werden.

Die Gäste wurden musikalisch vom Schulchor des Gymnasiums Strakonice und der Dudelsack-Band Strakonice willkommen geheißen. Danach begrüßte Miroslav Hlava, Schulleiter des Gymnasiums Strakonice, die zahlreichen Gäste im voll besetzten Kapitelhaus der Burg in Strakonice. Seine Schule beteiligt sich seit dem Schuljahr 1996/1997 am Gastschuljahrprogramm und gehört damit zu den Pionieren dieses grenzübergreifenden Bildungsaustauschs.

Die stellvertretende Euregio-Geschäftsführerin Dana Biskup griff die engen Verflechtungen zwischen Bayern und Böhmen in ihrer Ansprache auf und äußerte große Begeisterung über den würdigen Rahmen der Veranstaltung. Sie stellte Thomas Rudner vor, den Geschäftsführer der Stiftung Internationaler Jugendaustausch Bayern, und bedankte sich herzlich für die neue finanzielle Unterstützung des Gastschuljahrprogramms seitens der Stiftung. Biskup betonte, dass das Projekt auch schon seit vielen Jahren von der Bayerischen Staatskanzlei und vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert wird.

Insgesamt haben nach ihren Worten insgesamt schon 580 Gastschüler in den letzten 26 Jahren von dem Projekt profitiert. Dana Biskup begrüßte die neuen 22 Gastschüler herzlich und zeigte Bewunderung für ihren Mut, die „Komfortzone“ zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. „Denkt daran, ihr seid nicht alleine“, ermunterte sie die Schüler, „um euch he-



Unter den Gästen der feierlichen Eröffnung waren neben den Verantwortlichen auch die 22 neuen tschechischen Gastschüler. – F.: Euregio

rum gibt es ein großes Netz aus Gastfamilien, Betreuungslehrern und den Projektmanagerinnen Lucie Dreher und Veronika Tůmová bei der Euregio. Alle sind da und möchten euch unterstützen, damit ihr eines der schönsten Jahre eures Lebens habt.“

Auch die weiteren Grußworte durch Senator Fiala, stellvertretenden Hauptmann und Abgeordneten Klíma, Regens stellvertretenden Landrat Hermann Brandl sowie Geschäftsführer Rudner unterstrichen die große Bedeutung des Programms für die Europäische Integration. „Reisen Sie, wohin Sie wollen. Dank der Demokratie, dank offener Grenzen“, appellierte Mgr. Klíma an die Gastschüler.

Geschäftsführer Rudner betonte, das Ziel seiner Stiftung sei, Projekte im Austausch von Jugendlichen, außerschulisch wie schulisch, in Kindergärten wie an Hochschulen zwischen Bayern und der Welt zu fördern. Er versprach nicht nur Unterstützung in finanzieller Hinsicht, sondern auch Engagement beim Aufbau einer Infra-

struktur, die das Lernen der tschechischen Sprache an bayerischen Schulen nachhaltig ermöglicht.

Hermann Brandl stellte die wichtige Funktion ehemaliger Gastschüler heraus: „Neben gereiften und gebildeten Persönlichkeiten sind sie heute vor allem eines: Grenzgänger. Grenzgänger zwischen Nationen, Bildungs- und Wirtschaftssystemen. Ihrer werden wir künftig so stark bedürfen wie selten zuvor.“ Deshalb sei das kontinuierliche Interesse an dem Gastschuljahr, ein wichtiges Signal, das nicht selbstverständlich sei, gerade nach Corona. „Wir alle wünschen unseren jungen Menschen, dass sie mutig hinaus in die Welt ziehen, sich ausprobieren und etwas lernen“, appellierte Brandl an die Gastschüler, das Gastschuljahr voll auszukosten.

Mgr. Klíma bedankte sich bei den beteiligten Akteuren und besonders den Familien der Gastschüler für die Bereitschaft, ihren Kindern diesen Schritt zu ermöglichen. „Auch den Gastfamilien gebührt unser Dank da-

für, dass sie das eigene Heim zu ihrem zweiten Zuhause gemacht haben.“

Auch drei ehemalige Teilnehmer und Schüler des Gymnasiums Strakonice berichteten über ihre Gastschuljahr-Erfahrungen. Alle drei trugen in fließendem Deutsch ihre Beiträge vor und waren sich einig, dass es ein sehr wichtiges Jahr in ihrem Leben gewesen sei.

In diesem Jahr beteiligten sich zwölf tschechische und neun bayerische Gymnasien am Projekt: Bischöfliches Gymnasium Budweis, Česká Gymnasium in Budweis, Gymnasium J.V. Jirsíka Budweis, Gymnasium Krumau, Gymnasium Vimperk, Gymnasium Sušice, Gymnasium Klatovy, Gymnasium Plázeň, Kirchliches Gymnasium Pilsen, Gymnasium Vodňany, Gymnasium Domažlice und Gymnasium Hradec Králové in Tschechien sowie Auersperg Gymnasium Passau, Gymnasium Leopoldinum Passau, Maristengymnasium Fürstentzell, Gymnasium Untergriesbach, Gymnasium Zwiesel, Robert-Koch-

Gymnasium Deggendorf, Benedikt-Stattler-Gymnasium Bad Kötzing und Joseph-von-Fraunhofer Gymnasium Cham in Bayern.

Das Gastschuljahr hat mit dem bayerischen Schuljahr am 13. September begonnen und endet am 31. Mai 2023. Die tschechischen Gastschüler besuchen täglich den Unterricht an einem bayerischen Gymnasium und wohnen in deutschen Gastfamilien.

Das Programm wird von der Bayerischen Staatskanzlei, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Stiftung Internationaler Jugendaustausch Bayern und der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn gefördert. Das Projekt versteht sich nicht nur als ein Bildungsangebot, sondern es will auch zur Verständigung über die Grenzen hinweg beitragen. Es fördert das Erlernen der Nachbarsprache – zugleich bringt es die Menschen zusammen und hilft, Vorurteile und Klischees abzubauen und miteinander und voneinander zu lernen. – bbz

Reisefreude der Schützen ungebrochen

Ludwigsthaler nach Corona-Pause wieder unterwegs – Das Ziel war Kroatien

Ludwigsthal. Nach der langen Corona-Pause sind die Ludwigsthaler Schützen wieder auf Reisen gegangen: Ziel war das Städtchen Baška auf der kroatischen Insel Krk.

Vorstand Alfred Baiert hatte diesen Vorschlag gemacht, der auf große positive Resonanz traf. 45 Frauen und Männer fuhren mit, darunter auch treue passive Mitglieder aus Essen, die eigens dafür angereist kamen. Die Anreise per Bus mit entsprechenden kulinarischen Pausen verlief problemlos, am späten Nachmittag bezog man die Zimmer im Hotel „Corinthia“ in Baška. Bei angenehmen Außen- und Wassertemperaturen badeten manche gleich im Meer oder im hoteleigenen Pool, ehe es zum Abendessen ging.

Nach der langen Anreise nutzten die Ausflügler tags darauf die freie Zeit zum Erholen, Baden oder zu Spaziergängen in die Altstadt von Baška. In einer Bar am Meer konnte man den Sonnenuntergang genießen. In den folgenden zwei Tagen war Reiseleiter Miroslav an der Seite der Schützen und erklärte viel Wissenswertes zu Sehenswürdigkeiten und auch über die Geschichte(n) der Inseln.

Zunächst ging es mit der Fähre



Die Ludwigsthaler Schützen und mitreisende Gäste in Baška auf der Insel Krk.

– Fotos: Hirschbold

zu den Inseln Cres und Mali Lošinj. Cres, auch Schafinsel genannt, ist 50 Kilometer lang und zwölf Kilometer breit. Da die klimatischen und vegetativen Bedingungen für Kühe oder Schweine zu schlecht sind – es gibt kaum Grünland –, züchtet man hier nur Schafe, die liebevoll „Pullover-schweine“ genannt werden. Sie kommen auf der „steinreichen“ Insel sehr gut mit der Hitze und dem kargen Angebot an Nahrung zurecht. Dem Fleisch der Tiere verleihen rund 120 verschiedene Kräuterarten ihr besonderes Aro-



Die Insel Rab mit der gleichnamigen Altstadt ist von einer antiken Stadtmauer umgeben, die Kaiser Augustus erbauen ließ.

ma und es ist daher sehr begehrt. Die Insel in der Kvarner Bucht mit ihren zauberhaften Fischerdörfern wurde bereits in der Jungsteinzeit besiedelt, später erlagen auch die Venetier, Habsburger und Franzosen ihrem Charme. Zahlreiche Spuren von historischen Denkmälern und Gebäuden in den Altstädten zeugen von deren Anwesenheit auf dem idyllischen Eiland. Die naturbelassenen Felsenbuchten mit ihren Kiesstränden und glasklarem Wasser sind oft nur mit dem Boot erreichbar.

Weiter ging es zur Insel Lošinj, deren 7700 Einwohner überwiegend vom Tourismus leben. In dem warmen Klima gedeihen verschiedene Palmenarten, Kakteen von riesigen Ausmaßen und noch tausende Pflanzenarten mehr. Trotzdem ist auch hier die Vegetation insgesamt kärglich, da die ganze Insel aus einer Wüste aus Karstgestein ist. Steinmauern umziehen die Schafweiden, Häuser und Gehöfte. Die Fähre brachte die Ausflügler am Abend auf die Insel Krk zurück, wo man noch vom Schiff aus einen herrlichen Sonnenuntergang genoss.

Eine Panoramaschiffahrt entlang der prächtigen istrischen Küste auf die Insel Rab war für den nächsten Tag geplant. Die Altstadt

von Rab ist von einer antiken Stadtmauer umgeben, die Kaiser Augustus erbauen ließ und die mit ihren vier Glockentürmen das Wahrzeichen der Stadt darstellt. Der Schutzpatron der Insel ist der Heilige Christophorus, dessen Schädel auf der Insel als Reliquie aufbewahrt wird. Ihm zu Ehren finden alljährlich die Ritterspiele „Rabska Fjera“ statt.

Zurück an Bord wurde ein großartiges Fischessen serviert und man ließ sich den gebratenen Knurrhahn mit Weißbrot und Weißwein schmecken. Vor der Rückfahrt zum Ort Krk besichtigten die Ausflügler noch den ältesten Olivenhain der Welt auf der Insel Pag. Diese Olivenbäume gab es schon in der Römerzeit, manche der knorrigen Bäume sind 2000 Jahre alt.

Dann galt es Abschied zu nehmen von Reiseleiter Miroslav und der Insel Krk. Spätabends lieferte Busfahrer Bernd von der Firma Oswald die Gruppe wieder sicher in Zwiesel ab. Die Ausflügler dankten besonders Alfred Baiert für die hervorragende Organisation der Reise und Siegfried Kroiss mit seinen Helfern für den Bordservice und die gute Verpflegung während der Fahrt. Die Schützen freuen sich schon jetzt auf die nächste Reise. – mh